

„Schnelle und unmittelbare Hilfe“

Archimandrit Abboud und Bibelwissenschaftler Then zur Initiative „Erdbebenhilfe Syrien Aleppo“

REGENSBURG (red) – Durch die Erdbeben in der Türkei und Syrien ist die Not der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten unvorstellbar groß. Im Raum des Bistums Regensburg sucht der gemeinnützige Verein „Christen helfen Christen im Heiligen Land“ Unterstützung, um vor allem die Not der Menschen in den syrischen Gebieten zu lindern. Als Sprecher der Initiative beschreiben Reinhold Then und Archimandrit Mayas Abboud im Interview die Situation im syrischen Großraum Aleppo und ihre Hilfsarbeit.

Herr Then, Herr Archimandrit, wie ist die Situation aktuell im syrischen Großraum Aleppos?

Abboud: Die Erdbeben vom 5. auf den 6. Februar um 4.17 Uhr mit ihrem Epizentrum in der Osttürkei und ihren weiterlaufenden Wellen nach Nordwestsyrien haben große Schäden angerichtet und tausende Menschen lebendig begraben. Die Nachbeben reichten bis in die Vororte des 350 Kilometer entfernten Damaskus und brachten noch Häuser zum Einsturz. Der nicht endende Bürgerkrieg hatte viele Häuser zerstört, nun kam noch das Erdbeben oben drauf. Folge für die Menschen war, dass viele von ihnen viele Tage in ihren Autos übernachteten aus Angst vor weiteren Beben oder in Zelten vor ihren Häusern hausten oder bis nach Damaskus vor den Beben geflohen waren.

Was konnten die Menschen und Ihre Kirche in einer ersten Schnellhilfe tun?

Abboud: Viele internationale Rettungskräfte, die in die Osttürkei kamen, konnten in Nordwestsyrien nicht helfen, weil sie aufgrund des Bürgerkriegs keinen Zugang hatten. Die Ersthilfe in den ersten Stunden und Tagen leisteten hier wie dort die verbliebenen Menschen vor Ort, und so konnten viele Menschen gerettet werden. Ein griechisch-katholischer Priester aus Aleppo, Imad Daher, wollte nicht aufgeben und wurde von den Trümmern seines Pfarrhauses erschlagen. Unser griechisch-katholisches Patriarchat – und das gilt auch für alle anderen Kirchen im Land – hatte sofort in den ersten Stunden seine Klöster und Kirchen geöffnet und Menschen aufgenommen, die Unterschlupf brauchten. Zurzeit ist in Syrien Winter, entsprechend kalt ist es, in den Bergregionen Aleppos liegt noch Schnee. In Aleppo leben immer noch 3000 christliche Familien, die dringend Hilfe brauchen.



▲ Rektor P. Fadi Najjar von der Schule Al Inayet in Aleppo mit geretteten Kindern. © gcp

Helfen kann man häufig nur, wenn man die Mittel, das Geld hat.

Wie funktioniert das?

Then: Unser Verein ist ein Verein der kurzen Wege. Deshalb können wir schnell und unmittelbar helfen. Wir nutzen das griechisch-katholisch-melkitische Patriarchat in Syrien (gcp) als Ansprechpartner. Patriarch Youssef Absi war im Juli 2022 zu einem Pastoralbesuch in Regens-

burg. Er kennt uns, wir kennen ihn. Dank der Unterstützung unserer Diözesanleitung können wir in E-Mail-Geschwindigkeit die Pfarreien und pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verständigen und um Hilfen bitten. Die eingegangenen Spenden werden über Kuriere nach Syrien und Aleppo übertragen.

Das klingt spannend und fast abenteuerlich.

Erdbebenhilfe Syrien Aleppo

Die Sprecher der Initiative

Archimandrit Mayas Abboud, griechisch-katholisch-melkitischer Priester aus Damaskus, ist durch Bischof Rudolf Voderholzer seit 2016 im Bistum Regensburg zur pastoralen Begleitung der syrischen Christen angestellt. In der Erbebenhilfe koordiniert Mayas Abboud Hilfsmaßnahmen in Deutschland mit dem griechisch-katholischen Patriarchat in Syrien.

Reinhold Then war 31 Jahre als Bibelreferent im Bistum Regensburg angestellt und ist vielen Lesern der Katholischen Sonntagszeitung bekannt. Er bereist viele Orte des Heiligen Landes

mit Pilgergruppen und kennt manche Gegend dort besser als die Oberpfalz. Seit 2015 unterstützt er mit dem gemeinnützigen Verein „Christen helfen Christen im Heiligen Land“ Menschen in Bedrängnis und Not im Heiligen Land.

Spenden erbeten an:

Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V., Friesenstr. 12, 93053 Regensburg, E-Mail: Dr.Then@christenhelfenchristen.de; Spendenkonto: LIGA-Bank Regensburg, IBAN: DE22 7509 0300 0001 1051 40, Spendenzweck: Erdbebenhilfe Syrien Aleppo.



▲ Archimandrit Mayas Abboud (links) und Reinhold Then (rechts). Foto: Then

Then: Nein, es ist der sicherste und schnellste Weg, der nicht behindert wird. Aufgrund der europäischen und amerikanischen Sanktionspolitik ist seit einigen Jahren keine Banküberweisung nach Syrien mehr möglich. In den Libanon kann man heute Euros zwar überweisen, doch Euros abheben kann man dort nicht mehr. Der Libanon ist nicht sanktioniert, doch seine Währung, das Libanesische Pfund, bricht gerade zusammen.

So bleibt als einzig verlässlicher Weg, schnelles Spendengeld in harter Währung nach Syrien zu übertragen, der Weg der Kuriere. Es ist eine gute alte Methode, die bereits der heilige Paulus anwendete, um seine Kollekten nach Jerusalem zu bringen. Sie beruht auf dem Prinzip des Vertrauens und der Kontrolle. Unser Verein übergibt die Spendengelder Archimandrit Mayas Abboud. Dieser übergibt sie christlichen Vertrauenspersonen, die gerade nach Beirut fliegen und von dort nach Damaskus. Im Zollamt des deutschen Flughafens werden die Herkunft und das Ziel dokumentiert, wenn es über 10 000 Euro ausmacht. Die Spenden werden dem griechisch-katholisch-melkitischen Patriarchat in Damaskus übergeben, der den Eingang dokumentiert. Von dort gehen die Gelder an die Erzbischöfe und Generalvikare in Aleppo, Latakia oder Damaskus, die nochmals die Spendeneingänge bestätigen. Sofort können die Gelder für Lebensmittel, Medikamente, Decken, Wasseraufbereitungsanlagen, Reparaturen derselben, Benzin für Notstromaggregate verwendet und bezahlt werden. Medikamente werden meist über den Libanon importiert und müssen in stabiler Währung bezahlt werden. Das Verteilsystem bleibt kurz angebunden.

Wenn die Gelder verteilt werden oder notwendige Hilfsgüter eingekauft werden, verteilen die Priester die Gaben an die Familien vor Ort. Sie wissen, wo die Not groß ist.

Das klingt plausibel.

Then: Wir haben noch viele Details aus den Gemeinden dort. Deshalb suchen wir nach neuen Wegen der Rückmeldung, um mit ihnen am Puls der Überlebenden das Geschehen zu kommunizieren.

Abboud: Wir sagen allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für ihr Vertrauen, ihre Großherzigkeit und ihr Mitgefühl mit den Überlebenden im Erdbebengebiet Syriens.